

## **Schwebheim: Zweiter Platz der Teilnehmerklasse bis 10.000 Einwohner**

Schwebheim ist eine Gemeinde mit 4.100 Einwohnern im unterfränkischen Landkreis Schweinfurt. Die erste bekannte urkundliche Erwähnung Schwebheims geht zurück auf das Jahr 1094. Schwebheim ist die kleinste Gemeinde, die ausgezeichnet wird.

Schwebheim wird für folgende Verdienste im Naturschutz ausgezeichnet:

Die Gemarkungsfläche der Gemeinde umfasst nur 810 Hektar.

Auf dieser vergleichsweise geringen Fläche ist die Landwirtschaft das landschaftsprägende Element.

Durch das fränkische Erbrecht der Realteilung sind sehr kleine landwirtschaftliche Betriebe entstanden. Für die Dorfbewohner war es auf den kargen Böden mühsam hohe Erträge zu erzielen und selten konnte ausreichend geerntet werden, um davon gut zu leben. Erst der Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen, der im 19. Jahrhundert begann, brachte eine Besserung der Verhältnisse. Mit dem Anbau von Kräutern konnten die Schwebheimer trotz kleiner Parzellen und einem größeren Arbeitsaufwand ausreichend viel verdienen. Schwebheim wurde zum Zentrum des Kräuteranbaus und ist als „Mainfränkisches Apothekergärtlein“ bekannt.

Die Entwicklung wie sie vor 200 Jahren stattfand, ist für Schwebheim noch immer maßgebend. Schwebheim zählt zu den ersten genfreien Regionen Deutschlands, alle ortsansässigen Betriebe haben sich dazu freiwillig selbstverpflichtet. Viele landwirtschaftliche Betriebe haben sich zudem zertifizieren lassen und betreiben einen integrierten und biologischen Pflanzenanbau. Die schonend betriebene Landwirtschaft bringt Vorteile für die Natur mit sich: der Verzicht auf Pflanzenschutzmittel sowie die Reduzierung von Düngungen erhält eine abwechslungsreiche und botanisch wertvolle Ackerflora.

Die Schwebheimer Betriebe haben es zudem geschafft mit einer ökologischen Landschaftsgestaltung und Flurneuordnung eine vollständig abgeschlossene Biotopvernetzung zu verwirklichen. Mit der Vernetzung gelingt es, Nützlinge für alle Anbauflächen gleichermaßen zu verteilen. Mit der Biotopvernetzung über die ganze Gemarkung blieb trotz anspruchsvoller Landwirtschaft eine sehr große Artenvielfalt erhalten und wurde in ihrer Entwicklung gefördert. Gerade die „kargen“ Flächen sind aus Artenschutzsicht wiederum besonders wertvoll.

Die Strukturelemente dieses Verbundsystems, wie Hecken, Blütensäume, renaturierte Bachläufe oder Streuobstbestände verbinden das nahegelegene Naturschutzgebiet „Riedholz“ mit Feuchtflächen, dem artenreichen Mischwald und mit den Anbauflächen. Um die Durchgängigkeit zu erreichen, hat die Gemeinde einzelne Flächen erworben und Strukturen zur Biotopvernetzung darauf begründet.



**Kirche und Rathaus**

Foto: Hans Fischer

Bürgerinnen und Bürger werden zudem ermutigt selbst einen Teil dazu beizutragen. Nach dem Verwaltungs-Motto „unbürokratisch, schnell und bürgerfreundlich“ stellt Schwebheim Pflanzmaterial für hochstämmige Obstbäume und für Fassadenbegrünungen mit Weinstöcken oder Kletterpflanzen zur Verfügung.

Da sich in Schwebheim vieles um Kräuter dreht, werden von der Gemeinde Ökologie-Kurse angeboten, die aufgrund der Vielfältigkeit der Flora und Fauna sehr anspruchsvoll sind. Viele wissenschaftliche Arbeiten beschäftigen sich insbesondere mit der Flora Schwebheims und machen den Ort in Wissenschaftler-Kreisen bekannt.

Kooperationen mit ortsansässigen Arbeitskreisen ermöglichen es auch mit geringem finanziellem Aufwand Bauvorhaben wie die Anlage eines zehn Meter tiefen Tunnels für Fledermäuse anzulegen. Der Tunnel wurde im Zuge eines Rekultivierungsvorhabens einer Erdaushubs-Fläche angelegt und ist für die heimischen Fledermaus-Arten ein ideales Winterquartier.

Auch im Themenfeld „Gewässer“ kann Schwebheim punkten: Unkenbach und Froschbach wurden renaturiert, um die Eigendynamik dieser Bäche zu fördern. Entlang der Fließgewässer sind so verschiedene Prall- und Gleituferzonen entstanden. Diese Uferzonen sind für Eisvögel zu einem neuen Lebensraum geworden. In den Flachwasserbereichen haben sich Mädesüß, Dost, Schwertlilien sowie Schilf angesiedelt.



**Unkenbachrenaturierung**

Foto: Hans Fischer

Schwebheim ist ein Beispiel für eine Gemeinde, die durch eine umfangreiche Biotopvernetzung, die Artenvielfalt auf der Gemarkung gesichert hat. Eine geschickte Vernetzung und die Zusammenarbeit mit Nützlingen stellten sich als Vorteil für die Landwirtschaft heraus. Mit der Rückbesinnung auf die Natur und deren regulierenden Kräfte ist es Schwebheim gelungen, eine Landwirtschaftsform, wie sie vor 200 Jahren begonnen hat, fit für die Zukunft zu machen. Für das Engagement im Bereich Naturschutz und dem zweiten Platz in der Teilnehmerklasse unter 10.000 Einwohner gratulieren wir ganz herzlich.



**Frauenschuhblüte (NSG „Riedholz“)**  
Foto: Hans Fischer

2

**Ansprechpartner in Schwebheim:**

Hans Fischer  
1. Bürgermeister  
Tel: 09723 910112  
hans-fischer@schwebheim.de